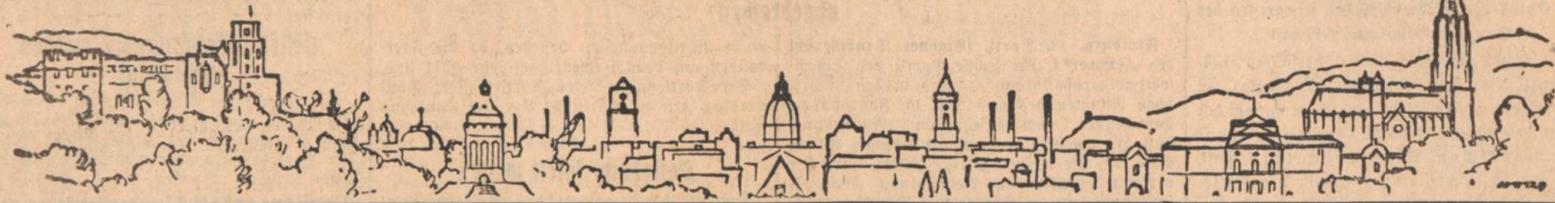


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

106 (19.4.1934) Badischer Staatsanzeiger



Die katholischen Jugendverbände vor ihrer endgültigen Auflösung

Karlsruhe, 18. April. (Eigene Meldung des „Führer“.) Auch in Baden befinden sich die katholischen Jugendverbände in einem unaufhaltsamen Auflösungsprozess. Aus dem ganzen Lande werden täglich zahlreiche Uebertritte zur Hitler-Jugend gemeldet. Sie sind ein erfreuliches Zeichen für die zunehmende Erkenntnis, die sich mit stets wachsender Intensität auch in den Reihen des Teiles der deutschen Jugend durchzieht, die bisher von einer engstirnigen und konfessionell befangenen Führerschaft davon abgehalten wurde, dem Ruf ihres Blutes Folge zu leisten.

Der Reichsjugendführer empfängt die Pforzheimer Abordnung

Pforzheim, 18. April. Die Pforzheimer Abordnung, die dieser Tage unter Leitung des Bannführers der Hitlerjugend Robert Schenkel nach Berlin reiste, um als Dankgesandter der Stadt Pforzheim den Leitern und Schutzherrn des Reichsberufswettkampfes eine goldene Plakette zu überreichen, wurde am Montag vom Reichsjugendführer Baldur von Schirach persönlich empfangen.

Eingliederung des Deutschen Reichspfadfinderbundes

Karlsruhe, 18. April. Von der Gebietsführung der Hitlerjugend wird mitgeteilt: Der Führer des Deutschen Reichspfadfinderbundes hat sich entschlossen, mit Wirkung vom 15. April 1934 den Deutschen Reichspfadfinderbund e. B. mit dem Sitz in Köln-Buchheim, aufzulösen und seinen Jungen den Weg in die Hitler-Jugend freizugeben. Auf Grund einer Vereinbarung mit dem Reichsjugendführer des Deutschen Reichspfadfinderbundes bitten wir die Oberbannführer, die Gruppen des Reichspfadfinderbundes nach Möglichkeit in ein und dieselbe Schar bzw. Gefolgschaft zu übernehmen, soweit die örtlichen Bedingungen es zulassen. Die endgültige Entscheidung hierüber wird den Oberbannführern anheim gestellt. Bis zum 20. April 1934 müssen sich alle Gruppen des Deutschen Reichspfadfinderbundes bei den zuständigen Oberbannführungen melden, um die Ueberführung vorzunehmen.

Einzug der Schüler der Stella matutina in St. Blasien

St. Blasien, 18. April. Bei herrlichem Frühlingswetter bemerkte man schon in den letzten Tagen einen gesteigerten Verkehr, der am Dienstag seinen Höhepunkt erreichte mit dem Einzug der Schüler der Stella matutina. In Ehren und zur Begrüßung der einziehenden Schüler trug die Stadt prächtigen Flaggen-schmuck. Am Dienstagmorgens fuhr Auto um Auto vor dem Portal des ehemaligen Benediktinerklosters vor; der letzte Wagen lief gegen 22 Uhr ein. Die Schule zählt zur Zeit 300 Schüler. Vielen mußte schon wegen Platzmangel die Aufnahme verweigert werden. Um den Bedürfnissen und den zahlreichen Anfragen zu

genügen, ist ein weiterer Ausbau der Gebäulichkeiten vorgesehen.

Am Mittwochfrüh um 8 Uhr fand ein Festgottesdienst statt, wozu sich Schüler, Eltern und viele Einwohner der Stadt vor dem Portal versammelten, wo Pater Faller, Direktor des Gymnasiums, eine kurze Ansprache hielt,

der der Wahlspruch „Bete und arbeite“ zugrunde gelegt war. Wir wollen, so sagte er, die Schüler zu treuen, ehrbaren und tüchtigen Staatsbürgern erziehen, die jederzeit für ihr Vaterland eintreten. Mit einem Sieg-Heil auf den Reichspräsidenten von Hindenburg und den großen Führer Adolf Hitler schloß Pater Faller seine Ansprache.

Mit der darauffolgenden Flaggenhissung und dem Gesang des Horst-Wessel- und Deutschland-Liedes nahm die Schule Stella matutina in St. Blasien ihre Arbeit auf.

Kulturbewusste Musikpflege auf dem Schwarzwald

In den Schwarzwaldstädten regt sich in jüngster Zeit vor allem auch auf dem Felde kulturellen Strebens frische Unternehmungslust. Das kann im Hinblick auf das einheimische Kunstleben, aber nicht minder unter dem Gesichtspunkt der Förderung des landwirtschaftlichen Fremdenverkehrs nur freudig hervorgehoben werden. Daß dabei auch recht schwierige Aufgaben mit vollem Erfolg sich meistern lassen, wenn es an der Hingabe aller Berufenen nicht mangelt, zeigte sich bei der musterergiebigen Aufführung des „Deutschen Requiem“ von Brahms durch den Orchester-Verein Billingen. Der Orchesterverein Billingen, dessen Konzerttätigkeit durch seinen Vorsitzenden, Fabrikant Hermann Scherer tatkräftig gefördert wird, trat mit der Veranstaltung, die nach der „Rhapsodie“ wie schon gesagt, „Ein deutsches Requiem“ brachte, mit einer voll ausgereiften Leistung an die Öffentlichkeit. Die Orchesterpartie hatte Fritz Brunner, der während der Aufführungen selbst die ersten Geiger anführte, in unverdrossener Emsigkeit und mit liebevollem Verständnis für Brahms'che Musik prächtig und sicher einstudiert. Ein Frauenchor und der M.G.B. Männerchor, zusammen vierhundert Stimmen, verschmolzen zu einem Klangkörper, den Musikdirektor Franz Born-

heim, in dessen Händen die Gesamtleitung lag, zu vollkommener Wiedergabe anspornte. Seine meisterliche Stabführung wurde unterstützt durch Solisten, die keinen Wunsch unerfüllt ließen. Vor allem gilt das von Mia Ginter (Frankfurt), deren Stimme ihren ganzen Glanz entwickelte. Der Bariton Kaldewier (Bofum), die Harfenistin Frau Horn (Säckingen), der Organist Kaul (Stuttgart) und in der „Rhapsodie“ die Altistin Vore Fischer (Stuttgart) dürfen ihren Namen rühmend genannt werden. Die Aufführungen gingen nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr vor sich. Die nähere und weitere Umgebung von Billingen hatte sehr viel Musikfreunde entsandt, die mit den einheimischen Besuchern den Künstlern und vor allem Franz Bornheim und Fritz Brunner begeisterten Beifall spendeten. P. V. Sch.

Der Schwedenkönig in Baden-Baden

Baden-Baden, 18. April. (Drahtbericht des „Führer“.) König Gustav von Schweden besuchte heute nachmittag in Begleitung des Kurdirektors von Selasinsky die Spielbank. Der König äußerte sich sehr Anerkennend über den Spielbetrieb und verfolgte das Spiel mit großem Interesse.

Badischer Staatsanzeiger

Folge 61 19. April 1934

Amtliche Bekanntmachungen

Bergabgabensteuer.
An die Gemeindebehörden des Landes!
Der Herr Reichsminister der Finanzen hat die Landesregierungen gebeten, die Gemeinden (Gemeindeverbände) anzuweisen, Veranstaltungen von der Bergabgabensteuer freizustellen, die von der NSDAP und ihren Organisationen am 20. April 1934 ausschließlich aus Anlaß und zu Ehren des Geburtsfestes des Führers unternommen werden.
Die Gemeindebehörden werden hiermit angewiesen, Veranstaltungen, die die genannten Voraussetzungen erfüllen, von der Bergabgabensteuer freizustellen.
Karlsruhe, den 18. April 1934.
Der Minister des Innern.

Sammlungen.
Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 15. Februar 1917 über Wohlfahrtszwecke und der badischen Vollzugsverordnung hierzu vom 24. Februar 1917 wird dem Hilfsverein für Berufsarbeiter der Inneren Mission Berlin-Zehlendorf, Burggartenstraße 15, in jeder Zeit widerprüflicher Weise für das Land Baden die Erlaubnis erteilt, bis zum 31. Dezember 1934 zugunsten seiner satzungsmäßigen Aufgaben eine Sammlung mittels persönlicher Ansuchen und Betteln von Wirsgeldern in evangelisch-kirchlichen Vätern in Baden zu veranstalten.
Karlsruhe, den 17. April 1934.
Der Minister des Innern.
Presseschriftlich verantwortlich: F. Morauer, Karlsruhe.

Erziehung zur Arbeitsgemeinschaft

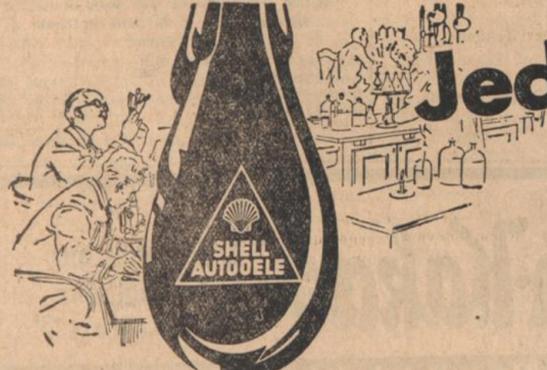
Reichsstatthalter Robert Wagner über die Aufgaben des Arbeitsdienstes

Anlässlich der Kameradschaftswoche von 22 Arbeitsdienstmännern in Heidelberg richtete Reichsstatthalter Robert Wagner eine Ansprache an die Männer vom Spaten, in der er besonders die Aufgaben des Arbeitsdienstes umriß. Wir haben über die Massenwoche bereits berichtet und tragen heute die Rede des Reichsstatthalters nach.

Unser Volk ist nach dem Willen seines Schöpfers eine Gemeinschaft in zweierlei Hinsicht: Einmal eine politische Kampfgemeinschaft, zweitens aber auch eine

Gemeinschaft der Arbeit.

Und es ist für uns, die wir Träger einer schweren Zeit sind, außer jedem Zweifel gelegen, daß ein Volk, das seine politische Kampfgemeinschaft zerfällt, ebenso zugrunde gehen muß, wie ein Volk, das seine Arbeitsgemeinschaft vernichtet. Die NSDAP hat sich zur Aufgabe gemacht, die politische Kampfgemeinschaft wiederherzustellen, den einzelnen zur Volksgemeinschaft zu erziehen, um ihn allmählich einzugliedern in die natürliche Gemeinschaft unseres Volkes. Neben anderen Verbänden ist es die Aufgabe des Arbeitsdienstes, unser Volk zu einer neuen Arbeitsgemeinschaft zu erziehen, den einzelnen zu überzeugen, daß er nichts ist, als ein dienendes Glied, daß zuerst das Ganze erleben muß, damit die Voraussetzungen geschaffen werden, damit auch der einzelne bestehen kann. Ich weiß, daß Sie, die Sie im Arbeitsdienst stehen, von einem unbändigen Willen befeuert sind, Ihre Pflicht dem deutschen Volke gegenüber zu tun. Ich sehe nicht an, zu erklären, daß Sie im Arbeitsdienst die schwerste, aber auch die dankbarste Aufgabe, die uns in dieser Gegenwart gestellt werden kann, zu bewältigen haben. Unser Volk ist an Ideen reich, und wenn wir einen Maßstab anlegen wollen, dann darf ich Ihnen sagen: Sie als Arbeitsdienst haben den großen Gedanken der freiwilligen Arbeitsgemeinschaft, der freiwilligen Volksgemeinschaft, der freiwilligen Disziplin und Einordnung, in die Tat umgesetzt. Ihnen gebührt dafür der Dank des ganzen deutschen Volkes. Die Geschichte wird einmal anerkennen, daß der NSDAP in entscheidender Weise dazu beigetragen hat, daß die Leidenszeit unseres Volkes abgekürzt werden konnte, daß unser Volk wieder aufsteigen kann zu Freiheit und Brot. Dafür sei dem Arbeitsdienst hiermit der Dank und die Anerkennung der Führung des Landes Baden und der NSDAP ausgesprochen. Wenn Sie sich auch in Zukunft mit ganzer Hingabe einsetzen, wenn Sie sich mit sozialistischem Arbeitsgeist an die Arbeit machen, dann werden Sie zwei große Dinge zustande bringen. Erstens unser Volk zu einer neuen ideellen Leistung erziehen und zweitens werden Sie durch ihre praktische Arbeit unserem Volk wieder neue materielle Werte vermitteln. Wenn die Welt uns heute ablehnt, wenn sie uns boykottiert, dann soll diese Welt wissen, daß wir uns aus eigener Kraft uns helfen können und wollen. Wir haben die Möglichkeit, durch die Spaten des Arbeitsdienstes der Wirtschaft neue Werte zu erzeugen durch Rodungen, Urbarmachung von Dehland, durch Bau von Straßen. Sie haben damit, meine Arbeitsdienst-Kameraden, eine der dankbarsten Aufgaben der Gegenwart, und Sie haben uns schon den Beweis vermittelt können, daß sie diese Aufgaben im nationalsozialistischen Geiste lösen werden, denn Sie haben durch Ihre Arbeit und durch Ihre Leistung ein Wort verwirklicht: „Nichts für uns, alles für Deutschland!“



Jeder Tropfen rechtfertigt Ihr Vertrauen zu SHELL AUTOOLEO

Die in Deutschland nach neuesten Verfahren hergestellten SHELL AUTOOLEO halten durch enge Zusammenarbeit von Laboratorium und Praxis immer Schritt mit den Anforderungen des modernen Motorenbaues. Alle Motortypen bis zum Auto Union-Rennwagen sind bei Verwendung der unter Plombenschutz stehenden SHELL AUTOOLEO in allen Teilen und zu jeder Zeit vollkommen vor Schäden geschützt und bewahrt.